

► WEB-CLIPS: SO LEICHT BRINGEN SIE IHR VIDEO INS INTERNET



10 | 2008

€ 4,00

DEUTSCHLAND: € 4,00 | ÖSTERREICH: € 4,50 | SCHWEIZ: SFR 7,80  
SLOWENIEN: € 4,80 | BENELUX: € 4,80 | ITALIEN: € 5,80 | SPANIEN: € 5,20 | FINLAND: € 6,20



Rock'n'Roll: Kleine Kinos kommen groß in Fahrt

# Groß-TV bis 50 Zoll

- Loewe
- Pioneer
- Sony



Vom Comic ins Kino:  
Der „Iron Man“  
räumt knallhart auf

## DVD und Blu-ray aktuell

TEST: 7 CAMCORDER

## Filmen auf Festplatte, Disc und Karte

TEST: BOXEN-SET VON ELAC

## Schick, schlank, dynamisch

PRAXIS-TEST: AV-SERVER VON KALEIDESCAPE

## Neue Player für Mega-Komfort



SCHWERPUNKT

# HD in Bild und Ton

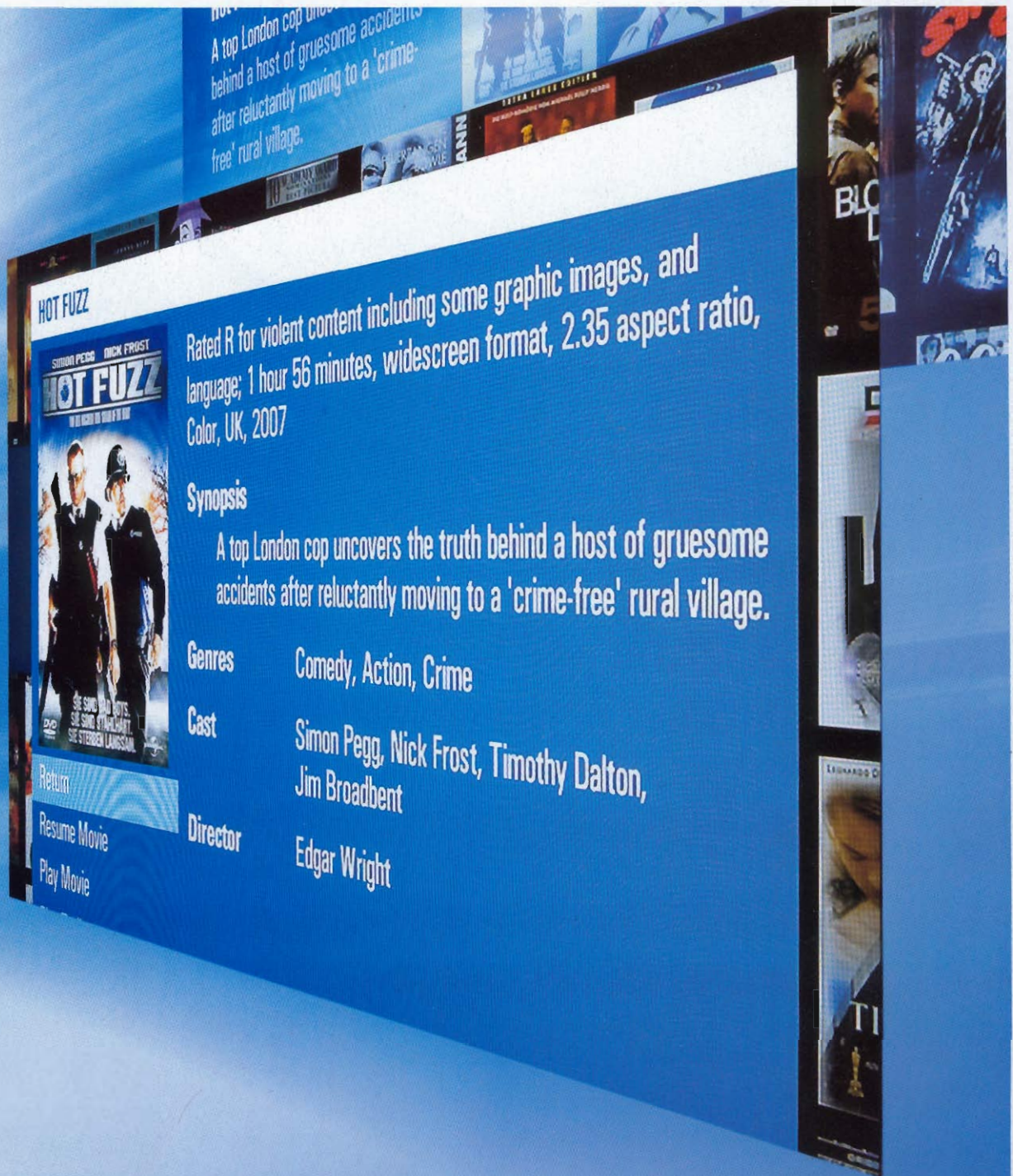
- Test: Blu-ray-Spieler ab 330 Euro
- Test: Receiver-Flaggschiff von Pioneer
- Praxis: HDTV im Netzwerk



# General-Direktor

Media-Server gibt's viele, doch „Kaleidescape“ bleibt einzigartig. Jetzt sollen nagelneue Player noch einen kräftigen Schub in der Qualität bringen.





Text: Uwe Andresen  
Bilder: Julian Bauer

**D**en Branchenkennern steht unsere mediale Zukunft klar vor Augen: Das Heim ist vernetzt, ein zentraler Server irgendwo im Haus liefert Bild und Ton in jeden gewünschten Raum. Vorbei sind die Zeiten von CD-Sammlungen und DVD-Regalen. Sollte das stimmen, muss man den Gründern der Firma Kaleidescape eine sagenhafte prophetische Gabe

unterstellen. Die wissen das nämlich schon seit Längerem. Und damit nicht genug: Das Server-System der kanadischen Company im Vertrieb von Genesis Technologies ([www.genesis-technologies.de](http://www.genesis-technologies.de)) war von Anfang an eine Ansammlung von Alleinstellungsmerkmalen (siehe *video 1/07*).

Die sonst gebräuchlichen Datenschleudern fußen durchweg auf bereits vorhan-

den Betriebssystemen wie Windows XP oder Vista. Der Nutzer stellt dort durch Ordner-Strukturen, die mit wachsenden Datenmengen immer verschachtelter werden. Wer seine Sammlungen da nicht konsequent benamst, endet zwangsläufig im virtuellen Niemandsland. Nicht so der beneidenswerte Kunde von Kaleidescape. Seine Welt ist vielmehr bunt, denn er kann ►



**Einblick: Die Festplatten des Servers stecken hinter der Frontblende.**

sich einfach die Cover seiner CDs und DVDs auf dem Display zeigen lassen. Dann genügt ein Klick aufs gewünschte Unterhaltungsprogramm – und los geht's.

Dahinter steckt zunächst mal eine hochkomplexe Technik: Der Server im Standardgehäuse ist mit Festplatten ausgerüstet, die jeweils 1000 Gigabyte (sprich: ein Terabyte) fassen. Vier dieser Laufwerke finden Platz, genug also für eine recht umfangreiche Kollektion an Daten. Wem das nicht reicht, der stellt einen zweiten Server dazu oder entscheidet sich gleich für

ein Gehäuse in dreistöckiger Bauhöhe und mit entsprechenden Kapazitäten. Jeweils eine von vier Harddisks dient übrigens der Datensicherheit, sodass beim Ausfall einer Platte nichts verlorengeht. Das ist derart narrensicher, dass man selbst im laufenden Betrieb skrupellos ein Laufwerk herausnehmen und wieder einstecken kann – ein PC-basiertes System nähme einen solchen Eingriff bitter übel.

Bei Bedarf bespielt der Server bis zu 45 voneinander völlig unabhängige Zonen, genug also, um neben sämtlichen Salons

und Zimmerfluchten einer mittelgroßen Villa noch das Teehäuschen im Garten zu bespaßen. Sofern dort einer der erforderlichen Player steht. Kaleidescape bietet sie in zwei Varianten, nämlich mit und ohne eigenem DVD-Spieler, und in ihrer jüngsten Version beherrschen sie nun auch das Skalieren von PAL-Signalen auf eine Auflösung von 1080p und die Wiedergabe von Filmen in Full-HD.

Das alles – man ahnt es – hat seinen Preis, und der dürfte zartbesaitete Naturen erstmal zucken lassen. Der nackte Server schlägt mit 8100 Euro zu Buche, pro Ein-Terabyte-Platte kommen 1300 Euro hinzu, und mindestens zwei davon müssen es sein. Der größere Player kostet 4900, der kleinere 3550 Euro. Für die Grundausstattung sind also etwas mehr als 15000 Euro fällig. Das ist schon ein gewichtiges Wort. Wohl dem, der darauf weniger achten muss, sondern sein Augenmerk gleich auf den Wert richten kann, den er dafür einhandelt. Der ist nämlich entsprechend hoch.

So dient das DVD-Laufwerk einerseits dazu, wie gewohnt das heimische Disc-Repertoire an Filmen und Musik abzuspielen. Andererseits lassen sich mit ihm die Inhalte der eigenen Scheiben auf den Server übertragen. Das klappt mit dem Druck auf einen einzigen Knopf, und dass dies auch lizenzrechtlich in Ordnung geht, ist Teil des Deals, den der Kunde mit Kaleidescape eingeht. Das Überspielen selbst erfolgt zügig: Der Film „Hot Fuzz“ mit einer Laufzeit von knapp zwei Stunden stand nach weniger als 19 Minuten samt Menü, Extras, Ton- und Sprachvarianten vorführbereit. Eine 45-minütige CD war in weniger als zwei Minuten importiert, und zwar



**Die Cover aller auf dem Server gespeicherten DVDs erscheinen auf dem Display, neben dem angewählten steht eine Kurzbeschreibung.**



**Wird ein Titel angeklickt, ordnet das System Filme gleichen Genres mit ein. Auch große Sammlungen bleiben dadurch übersichtlich.**



**Neben dem Cover liefert der Server Infos über Laufzeit, Bildformat, Produktionsjahr, Genre, Besetzung und Regie.**



**Ausblick:** Das Laufwerk spielt CDs und DVDs. Auf Knopfdruck wird zudem der Inhalt auf den Server kopiert und dort eingelagert.

nicht nach irgendwelchen Kompressionen, sondern in Originalqualität.

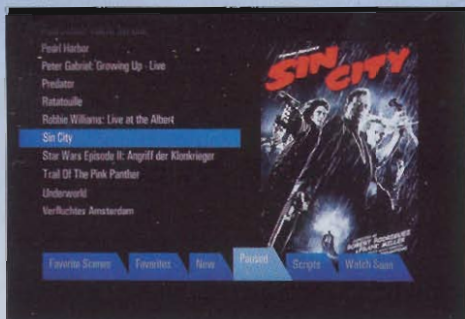
Mehr noch: Zu einer Unzahl von Titeln lagern auf den firmeneigenen Servern bereits allerlei Informationen. Ist der passende dabei, importiert das System automatisch auch Cover, Besetzung, kurze Inhaltsangabe sowie Infos zu Laufzeiten, Kapiteln, Genre und mehr. Man musste im Praxistest schon wahrhaft Exotisches in die Lade legen, damit der Server eingestiegen, die Scheibe nicht zu kennen. Auch abseits vom Mainstream fand er sich zu-

recht. So war ihm beispielsweise die Sängerin Beth Gibbons samt biographischen Daten genauso geläufig wie die Jazz-Pianistin Lynne Arriale. Zum Film „Verfluchtes Amsterdam“ gab's ausnahmsweise keine Informationen. Kein Problem: Nach Eingabe der Produktnummer, die sich unter dem Barcode auf dem Cover findet, machte sich das System von selbst auf die Suche und lieferte das Gewünschte binnen kurzer Frist nach.

Das ist nicht nur schick, sondern hat vor allem praktischen Nutzwert. Denn dank

der Genre-Angabe arrangiert der Server um den angewählten Titel herum weitere, inhaltlich passende aufs Display. Hilfreich für den Überblick und die flotte Navigation selbst in solchen Archivbeständen, die derart große Festplatten nun mal fassen. Wer indes nicht in seiner Sammlung schmökern, sondern gezielt finden will, bedient sich der einfachen Suchfunktionen, die durch die Zusatz-Infos möglich sind.

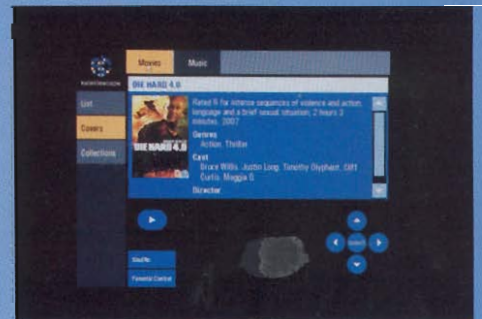
Selbst das ist allerdings erst der Anfang, denn da geht weit mehr. Etwa die Suche im Musik-Archiv nach einem Künstler, ▶



Filme, deren Wiedergabe unterbrochen wurde, landen in einer eigenen Liste und können von dort aus jederzeit fortgesetzt werden.



Kaleidescape importiert CD-Inhalte als unkomprimierten Datenstrom. Auch hier führt es Cover mit ähnlichen Titeln zur Ansicht auf.



Das Befehlsfeld ist schlicht und funktionell. Für alle gängigen Fernbedienungen gibt es Display-Vorlagen auf der Homepage.

Rückblick: Die Anschlussfelder wirken spartanisch, sind aber praxisgerecht. Server und Player kommunizieren über das Netzwerk miteinander.



nach Anzahl, Titel und Cover der Platten, die auf dem Server lagern, selbst danach, auf welchen anderen Scheiben er womöglich mitgespielt hat. Aus den üppigen und wachsenden Beständen, die die Kaleidescape-Server bunkern, kommen Biographie, Rezension und weiterer Hintergrund. Theoretisch gibt es da kein Limit.

Die Freiheit von Grenzen gilt aber auch in einer anderen Richtung. Wer nämlich die Mühe scheut, seine Film- und Musikbestände selbst zu importieren, kann dies Mitarbeitern von Kaleidescape überlassen. Um irgendwelche Formate und dazu passende Player muss er sich nicht kümmern. Und was immer da kommen mag, das System wird es abspielen können.

Nun ging es natürlich noch darum, die Fähigkeiten der brandneuen Player zu begutachten. Schon die Vorgänger ernteten bei *video* großes Lob für farb- und kon-

traststarke Bilder, vor allem aber für den Schärfeeindruck, den sie aus gut gemachten DVDs herauszukitzeln vermochten. Die Nachfolger, das zeigte sich rasch, können das locker toppen: Was sie mit der Skalierung auf 1080p aus technisch exzellenten Filmscheiben holten, ließ mitunter Zweifel daran aufkommen, dass die HD-Disc der PAL-Scheibe nun wirklich so überlegen ist. Lieferte der Server indes hochaufgelöstes Material, geriet die Welt wieder einigermaßen in die Fugen. Full-HD in nativer Auflösung ist allemal eine feine Sache, wenn in solcher Qualität wiedergegeben. Im Sound, das war zu erwarten, konnten die Spieler selbst mit besseren DVD-Playern mühelos mithalten. Zum Komfort kommt also die Qualität.

Der Hammer allerdings: Ist ein Titel gewählt, genügt ein Klick auf den „Play“-Button und in der nächsten Sekunde startet

die rasend schnelle Festplatte den Film. Und eben nur diesen. Durch Trailer und Disc-Menü muss sich hier nur quälen, wer es unbedingt will. Das ist der wahre Traum des Homecineasten.

#### FAZIT

Das Bedienkonzept, der Komfort und die Zukunftssicherheit des Kaleidescape-Systems sind schlicht genial. Die Qualität der Bilder ist obendrein Spitze. Die einzige Tücke des Objekts: Das Ding macht leider gierig darauf, es zu besitzen. Über ein wirkungsvolles Gegenmittel verfügt es zwar auch: seinen Preis. Doch jedem Heimkino-Fan fällt da unwillkürlich das



Wort „Ratenkredit“ ein, fürchte ich mal.

**UWE ANDRESEN**  
video-Redakteur



Nach einem Klick auf den „Play“-Button startet der Server den gewählten Film in Sekundenschnelle von der Festplatte.



Das Bedienfeld im Musik-Modus hat eine gleichermaßen schlichte Struktur, auch Zusatz-Infos lassen sich hier abrufen.



Auf Wunsch erscheint neben dem CD-Cover eine komplette Titel-Liste. Die einzelnen Stücke kann man daraus direkt anwählen.